

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 92 (2012)
Heft: 1002

Artikel: Kamin
Autor: Mäder, Claudia / Burla, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-735558>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

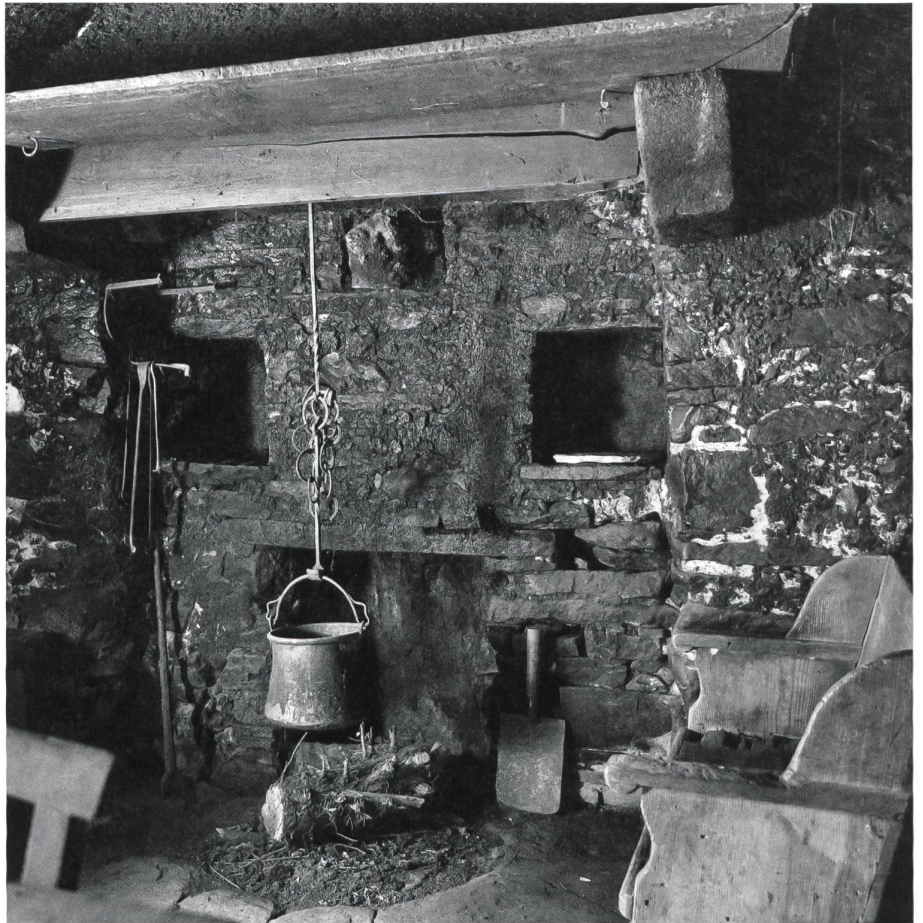
Kamin

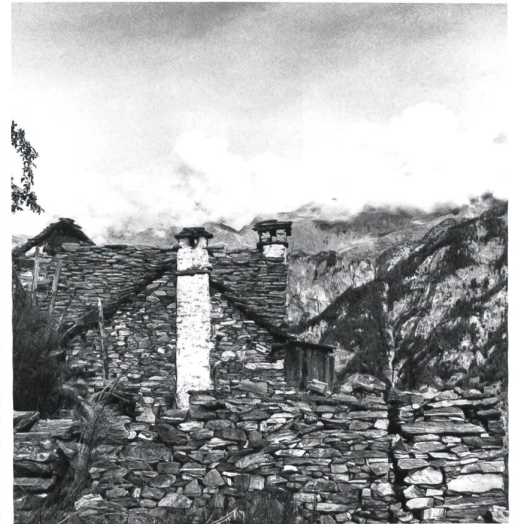
von *Claudia Mäder*

Kamin, -e, m oder s (schweizerisch), helvetisiert Cheminée [ʃmine]. Dem Deutschen unnötigerweise aufgedrängter Latinismus resp. Franzismus, der das gotischstämmige Wort *Esse* hat vergessen lassen und als zweitsilbenbetonter Fremdling seit *Simplicissimus'* Zeiten neben *Kakadus* (→Haubenpapageien) und *Kanapees* (→Lotterbetten) vom Komfort camoufliert klandestin in unserer Sprachlandschaft kampiert. K.e dienen heiligen Nikoläusen als Einstieg auf die Erde, irdischen Abgasen als Aufzug in den Himmel und ausgebrannten Menschen als Ausstieg aus dem Alltag; nicht selten springen die Funken der mit wenig, dem *Homo sapiens* aus der Pfahlbauer- oder Pfadfinderzeit überliefertem Geschick und einigen kommunen Holzscheiten zu entfachenden K.feuer auf verglommene Leidenschaften über, wärmen kalte Lieben auf und wecken entschlafene Lebensgeister. Dieses konstante Changieren zwischen seelisch-himmlicher und körperlich-materieller Sphäre – nie hat man einen Nikolaus gesehen, der sich ohne eine Fülle von Paketen durch die Enge eines K.s gezwängt hätte, und wo Feuer ist, sind auch Fenchel (→Prometheus) und folglich Leberschäden und allerlei anderes Ungemach (→Pandora) – zeugt von dem höheren Zweck, der den K.en, diesen vermeintlich geistlosen Haushaltsobjekten, innewohnt, und zwingt dazu, die K.e aufs strengste von der modernen Nachfolgerätschaft zu unterscheiden, die sich allenthalben an ihrer statt etabliert hat und wohl zwar einen tiefen funktionalen Verwandtschaftsgrad mit den K.en aufweist, auf dem Gebiete der inneren Bestimmung aber gänzlich von ihren erhabenen Ahnen entfremdet ist. Haben die K.e einst fraglos halbe Zimmerwände eingenommen, mit Selbstbewusstsein keck aus dem Verputz geragt und also, ihrer Bedeutung entsprechend, reichlich Platz im Lebenszentrum des Menschen gegriffen, stehen heutige Mikrowellen, Herdplatten und Elektroheizungen verschämt in Ecken oder Kochnischen und drücken sich geplättet dem Fussboden entlang, wo sie ohne jedes lodernde Feuer lediglich darauf bedacht sind, ihren Dienst möglichst diskret zu tun – die entseelten Heizkörper etwa machen bestenfalls mit unkontrollierten Gurgellauten und ebensolchen Nachzahlungsforderungen auf sich aufmerksam – und nach ihrer Verwendung in den Ruhezustand versetzt zu werden. Wie anders die K.e! Deren Feuereifer durch jede Ritze zischt! Sie knistern vor Energie, die züngelt, sich höher reckt, Glut in Brand steckt und sich festsetzt, in Haar und Haut und Kleidern und Augen, die tränen schon vom Qualm und weinen, wenn erst die Flamme ermattet, das Glühen erlischt und endlich alles zusammenbricht. Asche und Esse, Sein und Vergehen, K.e erhellen, was Sparlampen und Backofenlichter nie zu beleuchten vermöchten: das Leben selbst.

von Thomas Burla











Bilder: exklusiver Vorabdruck aus dem Bildband «Camini». Das Buch erscheint 2013 im Verlag Edition Howeg, Zürich. Besten Dank an den Verleger Thomas Howeg.